

Einwohnergemeinde- Versammlung

Mittwoch, 30. Juni 1999, 20.00 Uhr, in der Hofackerhalle

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste
2. Jahresrechnung 1998
 - 2.1 Genehmigung von Nachtragskrediten
 - 2.2 Genehmigung der laufenden Rechnung
 - 2.3 Genehmigung der Investitionsrechnung
 - 2.4 Genehmigung der Bestandesrechnung
3. Erschliessungswerke Striffenweg, Ausbau nach Erschliessungsprogramm: Strassenbau, Wasserleitung und Kanalisationsleitung, Projektgenehmigung und Bewilligung des nötigen Kredites
4. Strassenunterhalt: Bewilligung eines Nachtragskredites
5. Verschiedenes

Traktandum 1: Begrüssung

Der Gemeindepräsident begrüsst zur heutigen Versammlung mit der Feststellung, dass mit dem Dorfblatt vom 23. Juni rechtzeitig eingeladen worden ist.

Speziell begrüssen kann der Vorsitzende Reto Stebler, der gewählte Nachfolger im Amt des Gemeindegemeinschreibers, er möchte sich heute den Ablauf einer Gemeindeversammlung in Erinnerung rufen.

Die Presse ist vertreten durch Lisa Stocker (BaZ) und Roger Jud (BZ).

Entschuldigen mussten sich die beiden Ratsmitglieder Lisa Häner (krankheitshalber) und Hannes Häner (Sitzung Kreisschule).

Als Stimmenzähler gewählt werden die Herren Hannes Spaar und Hubert Stebler-Spaar.

Es sind 43 stimmberechtigte Personen anwesend.

Die Traktandenliste wird diskussionslos genehmigt

Traktandum 2: Jahresrechnung

- 2.1 Genehmigung von Nachtragskrediten**
- 2.2 Genehmigung der laufenden Rechnung**
- 2.3 Genehmigung der Investitionsrechnung**
- 2.4 Genehmigung der Bestandesrechnung**

Eine Kurzfassung der Jahresrechnung mit Berichten des Finanzverwalters und des Gemeindepräsidenten wurde an die Haushaltungen verteilt, für die heutige Beratung stehen

vollständige Exemplare zur Verfügung.

Eintreten ist unbestritten.

Der Finanzverwalter erläutert die Unterlagen. Die Rechnung schliesst im Vergleich zum Budget um Fr. 312'000.—besser ab. Die Investitionsrechnung beansprucht Fr. 77'000.— mehr als vorgesehen. Am verhältnismässig hohen Ausstand ist der Kanton mit über

Fr. 400'000.—beteiligt, es handelt sich dabei um Zahlungen an die Lehrerlöhne. Im übrigen geben die Berichte des Gemeindepräsidenten und des Finanzverwalters umfassend Auskunft (Beilage).

Willi Menth erkundigt sich, ob der Kanton nicht betrieben werden könnte, Hanspeter Stebler stellt fest, dass sämtliche Gemeinden gleich behandelt würden, diese spielten die Bank, die Staatskasse müsste einige Mio Fr. 6 Monate früher verfügbar machen, wenn die Auszahlung innert nützlicher Frist erfolgen müsste. Eine Verbesserung der Sit. soll mit dem neuen Finanzausgleichsgesetz erfolgen..

Es gibt keine weiteren Fragen, der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung verabschiedet die Jahresrechnung 1998 und genehmigt

- die Nachtragskredite nach separater Liste
- die laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 226'690.15
- die Investitionsrechnung mit einem Nettoaufwand von Fr. 566'118.15
- die Bestandesrechnung mit Aktiven und Passiven in der Höhe von Fr. 11'069'343.05'.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

Willi Menth stellt fest, dass das gute Endergebnis der Rechnung Dank an den Gemeinderat und die Kommissionen verdiene.

Traktandum 3: Erschliessungswerke Striffenweg, Ausbau nach Erschliessungsprogramm: Strassenbau, Wasserleitung und Kanalisationsleitung, Projektgenehmigung und Bewilligung des nötigen Kredites.

Nach Erschliessungsprogramm 1996-2001 soll u.a. das Gebiet zwischen Riedenweg und Breitiweg erschlossen werden, mit dem Ausbau des Schliefbodenweges wurde ein erstes Projekt realisiert. Der Ausbau des Striffenweges wird mit einem Aufwand von Fr. 418'225.—veranschlagt, ca. 96'000.—gehen zu Lasten der Gemeinde, die Restkosten werden nach Beitragsplan abgerechnet. Vorgesehen wird der Vollausbau mit einer Breite von 5 Metern, einer Wasserleitung 125 mm und einer Kanalisationsleitung mit 30 cm Durchmesser. Das Areal wurde durch Baulandumlegung ausgedehnt.

Eintreten ist unbestritten.

H. Martin orientiert anhand einer Folie über die Lage und Linienführung, mit dem Ausbau kann bereits einem Bauinteressenten eine Parzelle erschlossen werden. Es ist schwierig, die Bedürfnisse abzuschätzen, innerhalb des Fünfjahresprogrammes kann aber mindestens teilweise auf Wünsche eingegangen werden. Nach H. Martin verbleiben der Gemeinde bei erwähntem Aufwand ein Anteil von Fr. 83'000.--.

Hubert Stebler stellt fest: Die Realisierung erscheint gut, aber 50 Meter weiter unten liegt seine Liegenschaft; durch eine BLU, die ihn Fr. 7490.— gekostet hat, wurde eine neue Erschliessungsstrasse vorgesehen. Diese Strasse sollte gleichzeitig erstellt werden, es bereite ihm viel Mühe, den heutige Privatweg im Winter passierbar zu halten. Er macht ein Recht auf gute Erschliessung geltend. H. Martin nimmt das Votum entgegen und stellt in Aussicht, abzuklären, ob ein Ausbau im Jahre 2000 möglich werde, allerdings sei auch der Obere Talweg vorgesehen.

M. Rudin stellt fest, dass der Gemeindeanteil im Dorfblatt mit 96'000.— erwähnt werde.

H. Martin glaubt, dass mit ca. 83'000.— abgerechnet werden könne. *(Resultat einer Abklärung: H. Martin ist davon ausgegangen, es handle sich um eine Erschliessungsstrasse, in diesem Fall beträgt der Anteil Gemeinde 20 %. Es handelt sich aber um eine Sammel-strasse mit einem Anteil von 25 %, dies führt zur Differenz, der Anteil der Gemeinde dürfte also bei 96'000.— liegen).*

W. Menth und M. Hueber glauben, 5 Meter Strassenbreite sei zu viel, 4 Meter sollten genügen. Festgestellt wird, dass dem Winterdienst die nötige Beachtung zu schenken ist, es sollte nicht dazu kommen, dass auch auf Quartierstrassen Schnee abgeführt werden muss. Das zu schnelle Fahren hängt weniger mit der Strassenbreite als eben mit der Einstellung der Automobilisten zusammen. Anträge seitens der Votanten werden keine gestellt, der Gemeindepräsident stellt in Aussicht, die Angelegenheit evt. nochmals zu überprüfen.

Der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung genehmigt das Projekt ‚Striffenweg‘ und bewilligt den nötigen Kredit in der Höhe von brutto Fr. 420'000.--. Die Baukosten werden nach dem gemeinde-eigenen Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –Gebühren und nach Beitragsplan abgerechnet.“

Dem Antrag wird bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung zugestimmt.

4. Strassenunterhalt: Bewilligung eines Nachtragskredits

Der vergangene Winter hat verschiedenen Strassenabschnitten stark zugesetzt. Der im Budget enthaltene Kredit für den Strassenunterhalt reicht nicht aus, um dringend notwendige Reparaturen ausführen zu können. Um Folgeschäden vermeiden zu können, wird vorgeschlagen, folgende Abschnitte mit sog. Kalt-Microbelägen zu versehen:

Risetenmattweg, Riseten, Wühry, Gass, Roderisweidweg, Talstrasse.

Es wäre mit einem Aufwand in der Höhe von Fr. 80'000.— zu rechnen.

Eintreten ist unbestritten.

René Häner erläutert anhand einer Folie, mit dem Verfahren werden nicht nur örtlich Flickarbeiten vorgenommen, es wird die ganze Strassenbreite mit einem Belag versehen.

HR. Hänggi erklärt das techn. Verfahren.

Josef Gasser erkundigt sich, wann z. B. der Brunngrasrain oder der Bergweg instandgestellt würden. René Häner vertröstet auf allg. Unterhaltsarbeiten im Rahmen des üblichen Kredits.

W. Knecht möchte wissen, ob auch die Staatsstrasse gelegentlich ausgebessert wird, er beklagt Transportschäden. Festgestellt wird, dass gegenwärtig ein Programm anläuft, danach soll die Bretzwilerstr. bis Kantonsgrenze instandgestellt werden. Weil voraussichtlich ab Nov. 99 die Bauarbeiten am Hochwasserentlastungskanal fortgesetzt werden (ab Haus Gemeindeverwaltung bis Haus Max Stebler), dürften die vom Kanton vorgesehenen Arbeiten vorläufig ab diesem Punkt zur Ausführung gelangen. Die Zullwilerstr. wird ins Programm aufgenommen, sobald die Gemeinde bereit ist, die Kanalisationsleitung zu ersetzen, diese befindet sich in einem schlechten Zustand, sie besteht zum Teil aus Sickerrohren.

F. Baumgartner berichtet, bei Aesch Belagsschäden gesehen zu haben und zwar auf Abschnitten, die im Microsilverfahren behandelt worden seien. Erich Stebler ist der Meinung, dass sich das Verfahren bei Strassen eigne, die mit einem richtigen Unterbau erstellt worden seien, fraglich sei die Anwendung zB. beim Risetenmattweg. Die Bedenken werden entgegengenommen, man wird der Sache die nötige Beachtung schenken.

Der gemeinderätliche Antrag lautet:

,Die Gemeindeversammlung bewilligt zu Lasten der laufenden Rechnung 1999 einen zusätzlichen Kredit *Strassenunterhalt* in der Höhe von Fr. 80'000.—,.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

6. Verschiedenes

Bahnübergang Grellingen

Willi Menth bemängelt die Situation Bahnübergang Grellingen. Der neue Tunnel bringe für das Dorf eine Entlastung, hingegen würden die Verhältnisse für alle, die auf den Bahnübergang angewiesen sind ständig schlechter.

Es entstehen längere Wartezeiten, mit der Verdichtung des Fahrplans und der Automatisierung der Barrierenbedienung verlängert sich auch die Zeit, während welcher der Uebergang nicht passierbar ist. Die Situation sei für die Industrie von entscheidender Tragweite. Druck gemacht werden sollte seitens der Gemeinde oder des Bezirks etc.

Festgestellt wird, dass das Problem verschiedentlich beim Regierungsrat hängig gemacht wurde – in Gesprächen und schriftlich. Leider reichte es bis heute seitens des Baudepartements nur zu einer lapidaren Feststellung, das Departement wurde kürzlich mit einer Briefkopie aus dem Jahr 1995 bedient. Von Vorteil wäre, wenn die Gemeinde seitens der Industriebetriebe schriftlich auf die prekäre Sit. aufmerksam gemacht würde, damit ein weiterer Vorstoss entsprechend dokumentiert werden kann.

Fussgängerstreifen/Zebra

Frau Rubitschung-Stebler möchte, dass der ehem. Fussgängerstreifen beim Rest. Rössli wieder markiert wird.

Bekanntlich hat der Gemeinderat und die Verkehrskomm. bereits verschiedentlich versucht, eine neue Regelung zu bewerkstelligen. Die kant. Verkehrskomm. ist nicht umzustimmen, sicherheitstech. Argumente sprechen gegen weitere Zebrastreifen, es fehlt die nötige Sichtweite, dadurch entstehen Gefahren. Fussgänger fühlen sich in einer falschen Sicherheit, das Ueberqueren der Strasse ohne Zebrastreifen erfordert mehr Eigenverantwortung, dadurch können Unfälle vermieden werden. Die Statistik zeigt auch, dass mit der neuen Regelung (Vortritt Fussgänger) mehr Unfälle passieren, weil sich viele Leute auf den gelben Streifen verlassen, ohne nach links oder rechts zu schauen. Die Wünsche sind bekannt.

W. Menth erzählt seine Erlebnisse betr. der Abgrenzung des neuen Parkplatzes (Vorbehalte betr. Bepflanzung und Anlage der Rabatte), festgestellt wird, dass der Kanton immer und überall innerhalb der Strassenbaulinie Reverse unterschreiben lässt, wenn bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Es gibt keine weiteren Wortbegehren. Der Gemeindepräsident dankt für das rege Mitmachen und das Interesse an den Geschäften der Gemeinde; er stellt fest, dass Peter Gasser Ende August in Pension gehe, er werde anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung (u.a. Bürgerrechnung) verabschiedet.

Für die Gemeindeversammlung:

Der Gemeindepräsident:

.....

Der Gemeindeschreiber:

.....

Die Stimmzähler:

.....

.....